

Zentralrat Deutscher Sinti und Roma

An
Redaktionen
Aktuelles und Politik-Inland

20. Mai 2005

P R E S S E E R K L Ä R U N G

65. Jahrestag der ersten familienweisen Deportationen

Rose bittet Köhler, Thierse und Schröder um Schritte gegen „Relativierung“ des Völkermords an den Sinti und Roma

Der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose, richtete heute eine Erklärung an Bundespräsident Horst Köhler, Bundestagspräsident Wolfgang Thierse und Bundeskanzler Gerhard Schröder anlässlich des 65. Jahrestags der ersten familienweisen Deportationen deutscher Sinti und Roma in Konzentrationslager im NS-besetzten Polen. Rose bat die Repräsentanten des Staates, „keine erneute Relativierung des Völkermords an den Sinti und Roma zuzulassen.“ Sie müssten „der Kulturstatsministerin Christina Weiss und den vier Kulturpolitischen Sprechern der Fraktionen im Deutschen Bundestag entgegentreten, weil diese die historischen Tatsachen des gleichen Holocaust an den Sinti und Roma wie an den Juden bestreiten möchten“, erklärte Rose. Dass die Nationalsozialisten den Völkermord an den Sinti und Roma im besetzten Europa mit dem gleichen Willen zur endgültigen Vernichtung systematisch vom Kleinkind bis zum Greis durchführten wie an den Juden, stellte der frühere Bundespräsident Roman Herzog 1997 klar, um damit ausdrücklich „hartnäckigen Legenden“ der Relativierung ein Ende zu setzen.

In seiner Erklärung erinnerte Rose daran, dass am kommenden Sonntag vor 65 Jahren, am 22. Mai 1940, die Nationalsozialisten erstmals ganze Familien mit drei Reichsbahnzügen deportierten. Auf Befehl Himmlers brachten SS und Gestapo 2800 Sinti und Roma aus Norddeutschland, dem Rheinland und aus Südwestdeutschland in KZ's im besetzten Osten, um damit die geplanten Massendeportationen aller Juden und aller Sinti und Roma aus dem Gebiet des damaligen „Deutschen Reichs“ zu erproben. Dazu erörterte der Leiter des Reichssicherheitshauptamtes, Reinhard Heydrich, am 30. Januar 1940 mit SS-Führern laut Protokoll die Deportation von **„sämtlichen Juden der neuen Ostgaue und 30 000 Zigeunern aus dem Reichsgebiet und der Ostmark als letzte Massenbewegung in das Generalgouvernement.“** Nach den Sinti- und Roma-Familien deportierten die Nationalsozialisten im Oktober 1940 die ersten jüdischen Familien aus Südwestdeutschland.